

10. Nachdem nun solches bey allen Fürstenthöfen in Teutschland, in löblichen Gebrauch gebracht worden / haben wir zu Dienste der Liebhaber solcher Wissenschaft / dieses wieder aufgelegt / mit allen nothwendigen Stücken ferner und endlich vermehrtes Büchlein vollständig erkläret / an das Licht setzen wollen / deß ungezweiffelten Vertrauens / es werde von jederman / solches unser wolmeinendes Vorhaben / mit günstiger Gewogenheit beliebt werden.

11. Etliche Sonderlinge und Saurtöpfe halten nicht viel auff Gastereyen / und sagen mit Juda : *Wozu dienet dieser Unrath ?* führē auch / wie Boccacini scherzet / zu ihrem Denckspruch : *FESTINA LENTE*, *Halt langsam Festin!* sind also Gastfrey / oder von allen Gästen frey / und ist nicht zu laugnen / daß der übermäßige Pracht und dessen Unkosten bey grosser Herren Banqueten zuweilen löblicher angewendet werden könnte. Wann man aber betrachtet / daß nicht nur die Heiligen Altes Testaments / bey der Ihrigen Geburt / Heyraten / Begräbnissen und Bündnissen / grosse Freudenmahle angerichtet / sondern auch Christus in dem Neuen Testament seinen himmlischen Vatter mit einem König vergleicht / der seinem Sohne Hochzeit machte /

te/